

Freundliches Gewand der Seele

Hildegard Strickerschmidt referierte im Weingut Burgunderhof über Hildegard von Bingen

WORMS (usw) Glück im Unglück hatte Christine Merkel-Köppchen, Vorsitzende des Arbeitskreises Unternehmerfrauen im Handwerk Rheinhessen, bei der letzten Veranstaltung des Jahres. Die eingeladene Referentin musste kurzfristig absagen, doch der Ersatz war ein echtes Schnäppchen.

Keine geringere als die Präsidentin der Internationalen Hildegard -von- Bingen -Gesellschaft konnte aus dem Stand einspringen. Dass sie ebenfalls Hildegard heißt, mit Nachnamen allerdings Strickerschmidt, und aus Bingen kommt, war eine der reizvollen Komponenten dieses Abends.

Ausgerichtet wurde er im Burgunderhof in Gundersheim, der neben einer langjährigen rheinhessischen Weinbautradition sich auch der Binger Äbtissin verpflichtet weiß. Inhaber Dietmar Merkel produziert schon seit mehreren Jahren unter dem Namen "Diamanttropfen" ihren berühmten Petersilienhonigwein, der schon vielen Menschen bei Herzproblemen geholfen hat, auch wenn er nicht als Arzneimittel deklariert werden darf, sondern nur als Nahrungsergänzungsmittel.

Der Winzer, den die Heilige in ihren Bann gezogen hat, hält einen Saal namens Hildegardisgarten vor, der nun auch für die Unternehmerfrauen im Handwerk stilgerecht hergerichtet war. Als Volmar, Schreiber der bedeutenden Äbtissin, die mit den berühmtesten Menschen ihrer Zeit korrespondierte und zwei Klöster gegründet hat, begrüßte Merker die Gäste, Schneidermeisterin Gerlinde Schidrich mimte - nicht zum ersten Mal - die Hildegard . Mit Dinkelvollkornbrot und leckeren Brotaufstrichen (Ingwer-Kresse, Sellerie-Erdnuss und Dattelmoos), Nervenkeksen und einem köstlichen Fenchel-Dinkel-Auflauf durften sich die Gäste in das mittelalterliche Essgefühl einspüren.

Ein ebenso solcher Genuss aber war der Vortrag von Hildegard Strickerschmidt, die die umfangreiche Materie locker-leicht transportierte. Die vielfache Buchautorin streifte kurz das Leben der Heiligen und rückte dabei manches lieb gewordene Bild zurecht. So ist Hildegard (1098-1179) vermutlich nicht in Bermersheim bei Alzey, sondern wohl eher in Schlossböckelheim im Nahetal geboren. Die Äbtissin hat mehrere bedeutende Werke hinterlassen, die den Menschen als göttlich beseeltes Wesen in eine lebendige, vieldeutige Beziehung zum Kosmos setzen. "Die Seele liebt ihren Körper<sup>3</sup>, sagt Hildegard . "Sie betrachtet ihn als freundliches Gewand<sup>3</sup>. Deshalb tut sie auch alles, um ihn gesund zu erhalten. Neben dem stärkenden Petersilienhonigwein machte die Referentin vor allem auf das Heilkrut Galgand aufmerksam, ein scharfe, dem Ingwer verwandete Wurzel, die entzündungshemmend, durchblutungsfördernd und krampflösend wirkt, und lobte den Dinkel, der nicht nur für "rechtes Fleisch und rechtes Blut<sup>3</sup> sorgt, sondern auch für Freude: nachgewiesenermaßen enthält er nämlich Glückshormone. Vor Weizenmehl, Schweinefleisch und Erdbeeren dagegen warnte die heilige Hildegard und auch vor dem viel gelobten Leinsamen. Woher die bedeutende Frau ihr großes Wissen hatte, ist laut Strickerschmidt kaum zu erklären. Sie selbst sprach davon, dass ihr die Gabe verliehen worden sei, das Wesen der Pflanzen zu erkennen. Dass sie von antiken oder zeitgenössischen Stellen abgeschrieben hat, hat die Forschung längst widerlegt. Wie auch immer: in vielen Fällen haben Rezepturen der Heilerin geholfen und helfen noch immer.

Gelungene Veranstaltung über die heilige Hildegard : eingeladen hatte Christine Merkel-Köppchen (l.); Dietmar Merkel und Gerlinde Schidrich (stehend) mimten Hildegard und ihren Schreiber Volmar Strickerschmidt (r.) referierte, assistiert von ihrem Ehemann, eindrucksvoll über die berühmte Binger Äbtissin.

